

Sonntag, 31. März 1996

ab 14 h Klaus Weinhold
„Soundprozesse III“

ab 15 h Produktionen von
Gerda Schneider
Martin Czech

ca 16 h Gesprächsrunde

ab 17h Produktionen von
Walter Birg
Martin Czech

ca 18 h Ende

→ Die nächste Veranstaltung dieser
Art findet statt am
14. /15. September 1996
in der
Steinhalle Emmendingen

Zentrum für Elektronische Musik

Das Zentrum für Elektronische Musik e.V. (ZeM) wurde im November 1989 in Freiburg i. Br. gegründet. In regelmäßigen Konzertveranstaltungen, Workshops und Diskussionen wird die Produktion und Verbreitung der Elektronischen Musik gefördert. ZeM will damit ein breites Interesse an der Elektronischen Musik wecken und Informationen darüber vermitteln. Hierzu dient auch die Herausgabe einer Fachzeitschrift, des ZeM-Mitteilungsheftes, das zweimal jährlich erscheint.

Zentrum für Elektronische Musik e.V.
Andreas-Hofer-Straße 39 A
79111 Freiburg i. Br.
Telefon (0761) 48 23 79

ZeM College

Das ZeM College ist eine Institution, die aus ZeM entstanden ist und sich intensiv um die Bereiche Forschung, Entwicklung und Schulung bemüht.

ZeM College
Am Rüstlinberg 1
79112 Freiburg-Opfingen
Telefon (07664) 55 38
Fax (07664) 47 46



Zentrum für Elektronische Musik
e.V.

Elektronische Klanginstallationen

Elzhalle Emmendingen-Wasser

Samstag, 30. März 1996
14 h – 19 h
Sonntag, 31. März 1996
14 h – 18 h

offene Tür

Leitung: Klaus Weinhold

Alte Musik – Neuer Sound

Musik – jeder kann sich darunter etwas vorstellen – das Wort Musik hat keinen Plural, Musik ist einmalig und nur in der Einzahl vorhanden. Wenn ein klassischer Komponist, etwa Bach, zu uns zurückkäme, würde er eine weitgehend veränderte Welt in Sprache und Kultur vorfinden, aber eines hätte sich nicht verändert: seine Komposition, seine Instrumente und auch nicht seine musikalischen Intentionen – ein Beweis, daß es eben nur eine Musik gibt. In der Tat, unser Musiksystem ist alt, hat eine Jahrtausende alte Tradition.

Stimmt das nun? Sicher, ja, wenn man den gängigen, konventionellen Musikkulturbetrieb betrachtet. Musikgenuß als Berausung durch ständig wiederholte traditionelle Werke und Musik als Vermittlung einer wundervollen Welt „It is a wonderful world“. Gibt es auch noch etwas anderes? Ja, das gibt es. Die Forschung ist in diesem Jahrhundert nicht nur in unbekannte Räume des Universums vorgestoßen, sondern auch in unbekannte Bereiche der Mikrowelt, in denen es Schwingung gibt, die sich in für uns hörbaren Klang umsetzen läßt. Dieses bisher Unhörbare ist nun in den modernen Sounderzeugern (eigentlich müßte man sagen „Musikinstrumenten“) realisierbar geworden: Soundsynthese, Soundsampling, Frequenzmodulation, additive Synthese, Fouriersynthese und dergleichen mehr sind die neuen Prinzipien, mit denen wohl Bach hätte nichts mehr anfangen können, obwohl sie schon immer

Substanz der physikalischen Wirklichkeit waren.

Wenn sich etwas ändert, ändert sich vieles oder sogar alles. So haben die neuen Soundproduzenten auch den Menschen, die Hörgewohnheiten, die Darbietungsformen und was damit zusammenhängt verändert. Es besteht zumindest die Hoffnung, daß diese Veränderung im nächsten Jahrhundert eintreten wird.

Das klassische Musiksystem ist perfekt und das heißt „vollkommen“, nicht mehr veränderbar, und was nicht mehr veränderbar ist, ist vergangen, ...eben perfekt. Die neuen Soundproduktionen sind nicht perfekt, sie klingen aus der Zukunft uns entgegen, wir nähern uns ihnen an, wir gehen auf sie zu, wir sind offen genug, ihre Unabgeschlossenheit zu erkennen und zu akzeptieren.

Die neue, Elektronische Musik (wir nennen sie nun doch Musik) vermittelt nicht Rausch, nicht Beruhigung, nicht Erbauung, nicht Sicherheit, dafür aber eines: Erkenntnis, wie in der Natur Elemente sich kombinieren lassen, in vielen Formen, unvorhersehbar, unsicher, statistisch, wahrscheinlich, aber sicher niemals eines: perfekt.

Wir glauben, daß unsere Arbeit, hier in der Regio, zwar auch nicht perfekt ist, hoffen aber auf die Wahrscheinlichkeit einer Weiterführung in der Zukunft.

Klaus Weinhold

Samstag , 30. März 1996

- | | |
|----------|--|
| ab 14 h | Klaus Weinhold
„Soundprozesse I“ |
| ab 15 h | Produktionen von
Hubert Arnolds
Martin Czech |
| ca. 16 h | Gesprächsrunde |
| ab 17 h | Klaus Weinhold
Franz Martin Löhle
„Soundprozesse II“ |
| ca 19 h | Ende |